

Das Thema „Energie und Umwelt im Donaauraum“ weckt zwei für Österreich sehr wichtige Assoziationen. Zuerst einmal die enge Verknüpfung von Energie und Umwelt. Es gibt nur wenige Länder der Erde, die ca. 70 % des Bedarfs an elektrischer Energie aus Wasserkraft und damit aus Sonnenenergie erzeugen können. Das ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz, weil bei dieser Art der Stromerzeugung die Atmosphäre nicht mit potentiellen Schadstoffen belastet wird. Allerdings ist die Nutzung von Wasserkraft nur möglich, wenn in den natürlichen Lauf der Gewässer eingegriffen wird, sei es durch Speicherkraftwerke mit Staumauern im Gebirge, sei es durch die Laufkraftwerke an den Flüssen. In jedem Falle werden die Abflussverhältnisse und der Geschiebetransport gegenüber dem natürlichen Zustand verändert.

Mit dem Begriff Donaauraum wird ein historischer Bezug lebendig, der einerseits weit in die Geschichte zurückreicht, andererseits aber auf eine zukünftige Entwicklung verweist, die zunehmend auch von der Osterweiterung der Europäischen Union mit beeinflusst wird. Diese politisch-wirtschaftlichen Perspektive hat auch eine stark ökologisch bestimmte Komponente, bei der Deutschland und Österreich Mitverantwortung tragen für die Güte der Donau und aller anderen Gewässer bis hin zum Schwarzen Meer. Über die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sind alle Staaten im Donaauraum angehalten die Bewirtschaftung der Gewässer im Zusammenhang von Flussgebieten zu organisieren. Damit sind alle 18 betroffenen Staaten nicht nur für die Flussabschnitte auf ihrem Staatsgebiet verantwortlich, sondern z. B. auch für die aquatischen Ökosysteme des Donaudeltas und der Meeresküste von Rumänien, oder für die Stabilität der Flusssohle der Donau in Bulgarien und Rumänien.

Der vorliegende Band enthält die Vorträge bei der Jahrestagung 2005 des Vereins für Ökologie und Umweltforschung in Jochenstein (D) im Haus am Strom, also direkt neben dem dortigen Donaukraftwerk. Zwei der Vorträge (Zessner-Spitzenberg, TU-Wien und Modev, Universität für Bauingenieurwesen Architektur und Geodäsie in Sofia) sind der wissenschaftlichen Analyse von Umweltproblemen gewidmet. Beide Vorträge lassen erkennen, dass der Donaauraum als eine vielfältig gegliederte Einheit von Wasser, Boden und Luft betrachtet werden muss. Erst durch das Verstehen der komplexen Zusammenhänge zwischen den natürlichen Gegebenheiten, den menschlichen Eingriffen in die Landschaft und die Bewirtschaftung der Fläche des Einzugsgebietes können sinnvolle Problemlösungen auf der Ebene der Kooperation aller Donaustaaten entwickelt werden.

Der Vortrag von Zwadsky, dem Direktor des UNDP/GEF Förderungsprogrammes für den Donaunraum und die Schwarz-See Region zeigt die großen Erfolge der Zusammenarbeit der vielen betroffenen Staaten im Rahmen der Internationalen Kommission für den Schutz der Donau (IKSD) und der Schwarz See Kommission auf und erläutert, wie die Europäische Union und internationale Organisationen sich bemühen die wirtschaftlich politische Entwicklung mit der Verwirklichung ökologischer Zielvorstellungen zu verknüpfen.

Der Vortrag von Maichel, einem langjährigen Entscheidungsträger in der Europäischen Energiebranche, zeigt die großen Entwicklungen auf, die von der Wirtschaft getragen wurden und dazu geführt haben, dass ein europaweiter Verbund der Versorgung mit elektrischer Energie und Erdgas entstanden ist, der für die Entwicklung dieses großen Wirtschaftsraumes von entscheidender Bedeutung ist.

Wien, im Dezember 2005

Helmut Kroiss

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Umwelt - Schriftenreihe für Ökologie und Ethologie](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Kroiss Helmut

Artikel/Article: [Vorwort. 7-8](#)